



# **HOMEOFFICE**

## **ALS NEUE MASSENERFAHRUNG**

**HERZLICHEN  
DANK  
FÜR EURE  
TEILNAHME!**

**KURS BESTIMMEN.**

**#FAIRWANDEL**

## HOMEOFFICE ALS NEUE MASSENERFAHRUNG

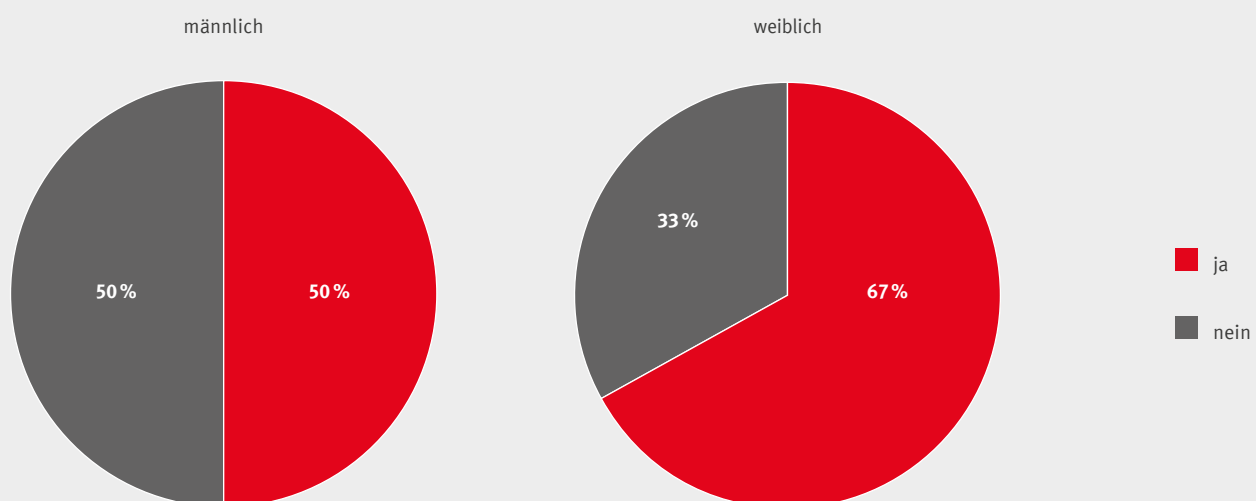
Was lang umstritten und oft nur als Ausnahme genehmigt wurde, musste plötzlich funktionieren: Zahlreiche Beschäftigte aus den indirekten Bereichen wurden pandemiebedingt ins Homeoffice geschickt. Innerhalb kürzester Zeit mussten Arbeitsprozesse an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Büros mit mehreren Arbeitsplätzen wurden nicht mehr oder nur eingeschränkt genutzt. Für viele wurde die Arbeit am heimischen Küchentisch zum neuen Normal.

Wir haben die Beschäftigten daher nach ihren Erfahrungen im Homeoffice befragt – und ob sie sich dauerhaft mehr „Heimarbeit“ wünschen.

## DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

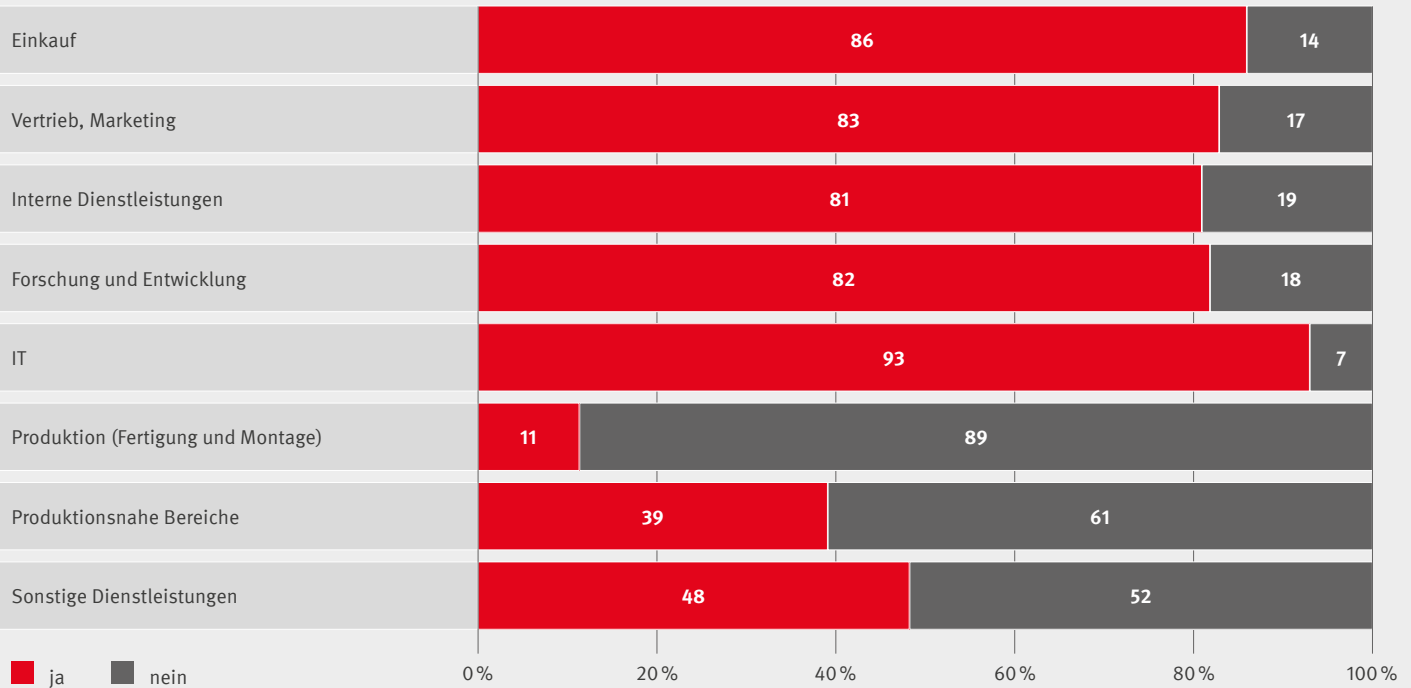
Die Arbeitgeber waren vielfach gezwungen, in deutlich größerem Umfang Homeoffice zu genehmigen – wohlgermerkt in Bereichen und Tätigkeitsfeldern, in denen die Arbeit von zuhause auch grundsätzlich möglich ist. Aber mehr als jede\*r Dritte hatte keine Möglichkeit in Homeoffice zu arbeiten. Für diese Kolleg\*innen gab es zwei Alternativen: Entweder im Betrieb die Stellung halten oder Kurzarbeit. Wobei nur noch eine Minderheit der Arbeitgeber auf Präsenz im Betrieb bestand. Nur 3 % der Beschäftigten gab an, deshalb nicht im Homeoffice gearbeitet zu haben. Über die Hälfte der Befragten arbeitete ganz oder zeitweise in Homeoffice, fast ein Viertel der Befragten erstmals und nur wegen Corona. Und mehr als jede\*r vierte Beschäftigte tat dies in höherem Umfang als vorher.

### Waren Sie während der Corona-Krise ganz oder zeitweise im Homeoffice?



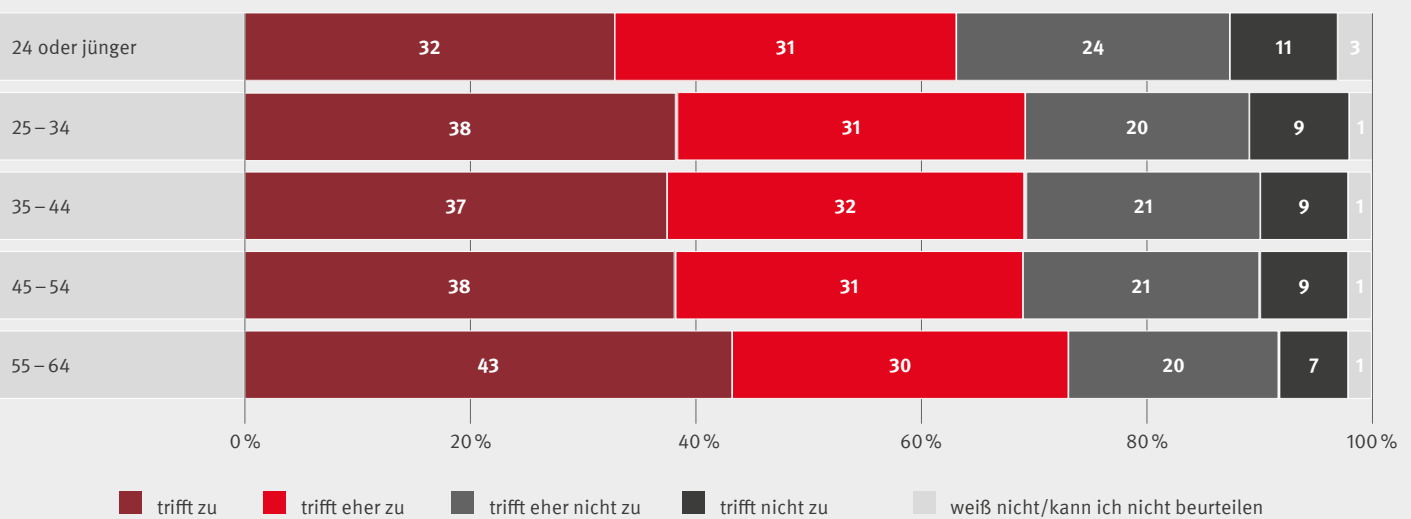
**Unterschiede zeigen sich vor allem beim Geschlecht:** Frauen haben in deutlich größerem Umfang ganz oder zeitweise in Homeoffice gearbeitet als Männer. Das ist auch auf die unterschiedlichen **Tätigkeiten** zurückzuführen. Frauen arbeiten häufiger in den indirekten Bereichen, in denen Homeoffice grundsätzlich leichter umzusetzen ist. Insbesondere in indirekten Bereichen wie IT, Einkauf, Forschung & Entwicklung, interne Dienstleistungen sowie Vertrieb und Marketing wurde Arbeiten in Homeoffice deutlich ausgeweitet, seither häufig zur neuen Regularitätssituation.

**Waren Sie während der Corona-Krise ganz oder zeitweise im Homeoffice?**



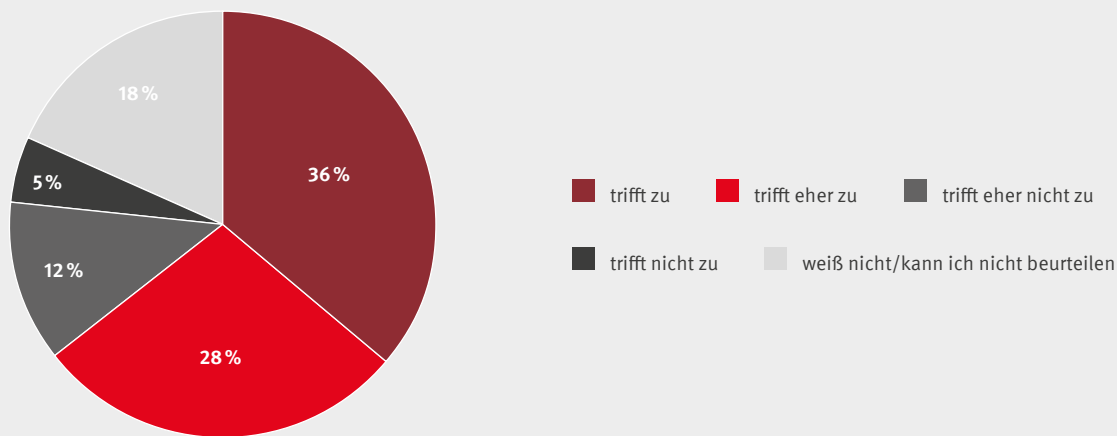
Die Mehrheit der Befragten freundete sich trotz aller Widrigkeiten mit der neuen Situation an. Die **Erfahrungen** verdeutlichen, dass mobiles Arbeiten bzw. Arbeiten in Homeoffice in dieser Größenordnung **technisch** umsetzbar ist und von einer sehr großen Mehrheit der Beschäftigten gewünscht und geschätzt wird. Die meisten Beschäftigten geben an, gut bzw. eher gut **zwischen Arbeit und Freizeit trennen** zu können (69%). Beschäftigte in der Altersgruppe 24 Jahre oder jünger berichten von etwas größeren Schwierigkeiten, mit zunehmenden Alter scheint die Abgrenzung besser zu gelingen.

**Ich kann im Homeoffice problemlos eine Grenze zwischen Arbeit und Freizeit ziehen.**



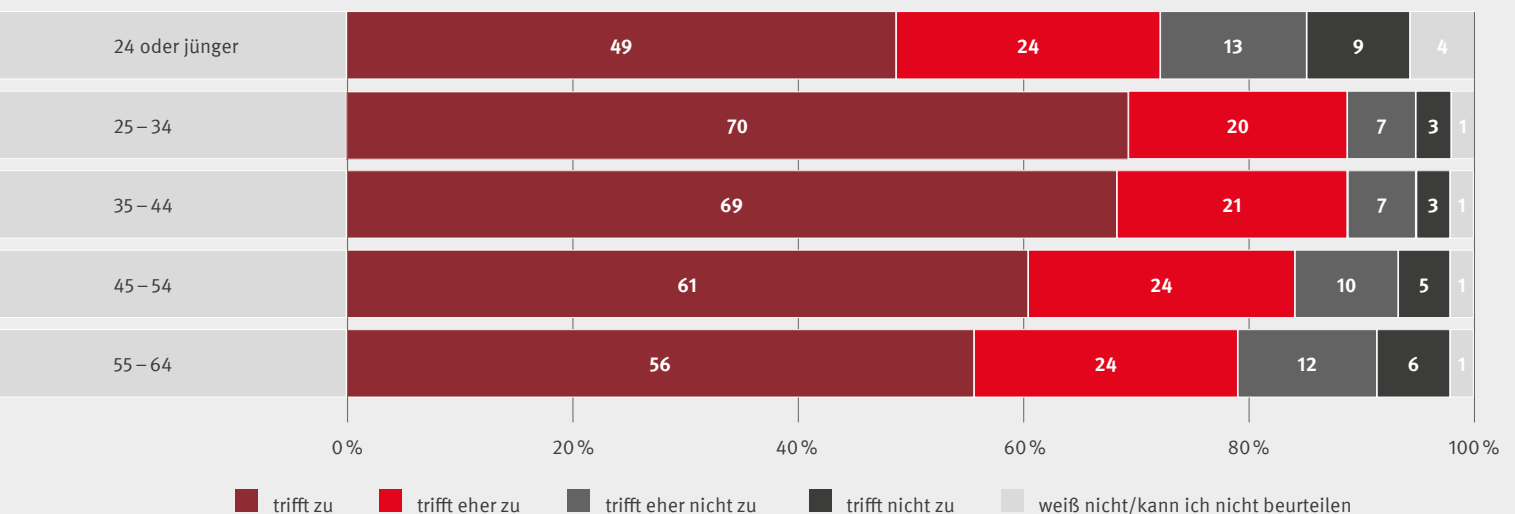
Ein wesentliches Hemmnis für mobiles Arbeiten lag in Vor-Corona-Zeiten auch darin, die **Arbeitsleistung der Beschäftigten einzuschätzen**. Inzwischen schieben viele Unternehmen ihre Vorbehalte beiseite – häufig allerdings in der Abwägung, durch Einsparungen in Miete und Co. die vermeintlich sinkende Effizienz der Beschäftigten auffangen zu können. Knapp ein Fünftel der Beschäftigten kann zugleich kaum bzw. nicht abschätzen, ob die eigene Leistung im Homeoffice durch Kolleg\*innen und Vorgesetzte anerkannt wird. Klar muss auch deshalb sein: Arbeiten im Homeoffice muss zu den gleichen fairen und transparenten Bedingungen stattfinden wie im Betrieb.

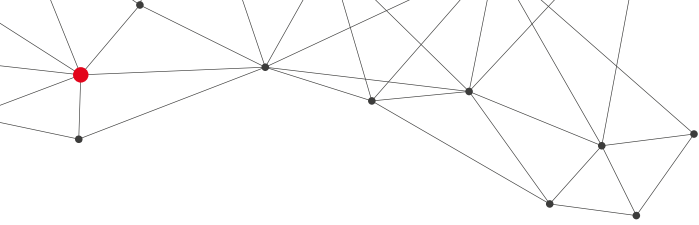
**Meine Vorgesetzten und meine Kolleg\*Innen erkennen an, wieviel ich im Homeoffice leiste.**



Der **Wunsch, auch zukünftig regelmäßig in Homeoffice zu arbeiten**, nimmt mit steigendem Alter zu. Eine interessante Erkenntnis: Ausgerechnet die digital affine Altersgruppe der bis zu 24-jährigen wünscht sich im Vergleich der Altersgruppen am seltensten regelmäßig im Homeoffice zu arbeiten, bei allerdings dennoch hohem Zustimmungsniveau.

**Ich wünsche mir auch für die Zukunft, regelmäßig von zu Hause aus arbeiten zu können.**





## Beschäftigtenbefragung 2020 – Ergebnisse **Homeoffice als neue Massenerfahrung**

Generell wünscht sich eine große Mehrheit (85%) der Beschäftigten, auch zukünftig regelmäßig von zuhause aus arbeiten zu können. Der Anteil der Beschäftigten im direkten Bereich ist mit 80% etwas niedriger als der Anteil bei den Beschäftigten im indirekten Bereich (88%). Keinen signifikanten Unterschied macht es, ob im eigenen Haushalt Kinder unter 14 Jahre oder pflegebedürftige Angehörige leben. Wobei mit Blick auf erneut drohende Schul- und Kitaschließungen festzuhalten bleibt: Homeoffice und Homeschooling dürfen nicht zwei Seiten einer Medaille sein. Wichtig bleibt zudem: Auch Arbeit zu Hause muss **gute, gesunde Arbeit** sein. Ob Arbeits- und Gesundheitsschutz, Arbeitszeiten, fehlender Versicherungsschutz oder die Finanzierung adäquater Büroausstattung – zahlreiche Aspekte sind grundsätzlich gar nicht oder nicht hinreichend geregelt. Der Zugang zu Beschäftigten im Homeoffice stellt für Gewerkschaften darüber hinaus eine nicht unwesentliche **organisationspolitische Herausforderung dar**.

Die aktuelle Situation ist aber auch eine große Chance, Angestellte von einer Mitgliedschaft in der der IG Metall zu überzeugen. Mehr dazu unter: [www.igmetall.de/homeoffice-muss-fair](http://www.igmetall.de/homeoffice-muss-fair)

